J. N. 99002

Hallein 27 October 1843

Mein theuer Freund! Endlich bin ich post tot discrimina rerum am 25ten October in Hallein. Du hast keinen Begriff, welchen Demüthigungen ich mich in den letzten Tagen meines Aufenthaltes in Wien ausgesetzt habe, theils um mir Geld zu verschaffen, um meine Schuld zu zahlen, theils um gegen die arme Salzburgerin meine heilige Pflicht zu tilligen, aber vergebens; und doch mußte ich letzteres, bevor ich abreiste erfüllen, ich würde mich sonst vor mir selber schämen.

Nachdem ich von Sorgen durchdrungen u. allseitig ermüdet mich in den Wagen setzte, glaubte ich durchs Reisen mich zu erheitern, aber es war nicht so — es befühlte mich, als hätte ich meine Jugend in Wien als Leiche zurückgelassen, und ich fahre eben von der Beerdigung zurück, diese dumme Idee beherrschte mich bis Linz u. ich war unendlich traurig. In Linz war ich einen Tag u. zwei Nächte, ich besuchte das Spital der grauen Schwestern mit Dr Reis, hier Primarius; mein Reisegefährte führte mich ins Kloster der Ursulinerinen, wo er zwei Schwestern, s. Nonnen, hatte; eine reichte mir die Hand durchs Gitter, u. ich verordnete ihr; also das zweite mal in Berührung mit einer Nonne. Von da auf den Schullerberg, der mir die schönste Aussicht über die Donau gewährte, dieser Berg trägt kleine Häuschen, in denen die freigesinnten Linzerinen wohnen. Oberhalb der Thüre eines solchen Häuschens las ich die Aufschrift:

Jesus wohnt in diesem Haus
Kehrt nicht von in heraus
Bleib mit deiner Gnad darin
Sonst ich verlassen bin

Ich ging hinein u. habe ein sehr hübsches Jesuskind gefunden, aber bei genauer Untersuchung hatte das Jesuskind einen

langnymphige Blüthe (Flora) Du kennst meine Abneigung gegen
solche Blüthen. In Linz kamen neue Passageres, eine kecke
Tyroler Tändel (Dürndel) u. ein Comis — diese Gesellschaft war
schrecklich, mit diesen wurde ich bis Freitag Abends nach
Salzburg geschleppt. Diese in den Bergen eingeengte Stadt über-
raschte mich, aber sagte mir nicht zu — sie kam mir wie ein
alterthümlicher Nachttopf vor auf klassischem Boden, auf
den Bergen wars schön das ist wahr, u. ich kackte gemüthlich.
In Salzburg wurde ich sehr freundlich aufgenommen, ich schien den
Leuten zu gefallen, ich war beim Cardinal, Kreishauptmann,
u. medizinischen Honoratioren etc. Dr Wolf Pr: der Chemie
besuchte mich öfters und entschloß sich mit mir nach
Hallein zu fahren um mich dem Bergrath Miller vorzustellen, etc
da er aber gleich keine Zeit hatte, so mußte ich 5 Tage
in Salzburg verweilen, dieses steigerte meine Ausgaben
entsetzlich, ~~[illegible]~~ auch mußte ich einen besondern Wagen nach
H. nehmen, da Gepäck u. Professor keine Objekte für
den Stellwagen sind.

Meine Ausgaben: von Wien nach Salzb: Fuhrlohn samt Trinkg: f 11 Cm
Kost u. Zimmer durch 6 Tage bis Salzb: gegen f 12 M., 5 Tage in
Salzb: f 6 M., der Wagen nach Hallein f 4 M. Summa f 33 Cm
Sehr nöthig brauche ich ein Beinkleid u. Hut, es schmilzt —
vergieß meiner nicht theurer Freund.

Hallein machte einen dürstern, unfreundlichen Eindruck, sehr
alte, umnebelte Häuser und der Gesichtskreis von den
Bergen umschloßen. Diese heroischen Berge erschrecken meine
passive Naturanlage und es läßt sich gar nicht denken,
daß man hier glücklich werden kann, und doch
verlangt das Leben dieses Opfer. /.

Lieber Freund! Du hast keinen Begriff mit welcher Hast und Ungeduld ich meine Antwort erwarte. Mein ganzes Leben hängt von dieser ab. Instinctmäßig fühle ich, daß mir diese nicht mein Glück, aber unaussprechliche Qual bereiten wird. Deine Entschließung, nicht Deine freundschaftliche Mittheilung, schreibe mir, wie sehr ich Dich um Don Juan anflehe, wie sehr ich Dich bitte, mir diese Freude nicht zu rauben, auch Deine Ansicht, endlich Deine Absicht mir zu sagen, weshalb Du Dich so lange besonnen, mir Deine Meinung zu sagen. Ich erwarte Alles, weiß Dich genügsam, Deine mir auch Deine Ansichten in Betreff Salzburgs nicht vorzuenthalten.

Ich habe Hoffnung, mein Exemplare des Textbuches in Salzburg absetzen zu können, der Wirth, zum Hirschen, wo ich einlogirt war, versprach mir, sich darum zu bemühen, und mir nächster Woche darüber Nachricht zu geben. Du wirst nicht verlangen, daß Salzburg bei seiner Gelagenheit Liebhaber zu Texten, einzelnen Opern Meßkenbesuch, der wird sehr Abnehmer bringen, die Mozartsfeier hat sich ganz verzögert. Nun habe wohl Ihnen Freude Ihnen und Ihrer Familie

Ihr Pulitzer

Grüße mir Deine Frau, Deine Cousine da: Hak et-terabus!!
Allen Freunden Grüße. Ich bitte antworte mir sogleich
ich sehe mir sehr sehnlich Deinen Briefen - Sage mir nicht
in Verzögerung! (2) Dein Portrait habe ich noch nicht
fertig gebracht, mit nimmt der Glaser [illegible]

Lieber Freund! Du hast keinen Begriff mit welcher Hast und Ungeduld ich meine Antwort erwarte. Mein ganzes Leben hängt von dieser ab. Instinctmäßig fühle ich, daß mir diese nicht mein Glück, aber unaussprechliche Qual bereiten wird. Deine Entschließung, nicht Deine freundschaftliche Mittheilung, schreibe mir, wie sehr ich Dich um Don Juan anflehe, wie sehr ich Dich bitte, mir diese Freude nicht zu rauben, auch Deine Ansicht, endlich Deine Absicht mir zu sagen, weshalb Du Dich so lange besonnen, mir Deine Meinung zu sagen. Ich erwarte Alles, weiß Dich genügsam, Deine mir auch Deine Ansichten in Betreff Salzburgs nicht vorzuenthalten.

Ich habe Hoffnung, mein Exemplare des Textbuches in Salzburg absetzen zu können, der Wirth, zum Hirschen, wo ich einlogirt war, versprach mir, sich darum zu bemühen, und mir nächster Woche darüber Nachricht zu geben. Du wirst nicht verlangen, daß Salzburg bei seiner Gelagenheit Liebhaber zu Texten, einzelnen Opern Meßkenbesuch, der wird sehr Abnehmer bringen, die Mozartsfeier hat sich ganz verzögert. Nun habe wohl Ihnen Freude Ihnen und Ihrer Familie

Ihr Pulitzer

Grüße mir Deine Frau, Deine Cousine da: Hak et-terabus!!
Allen Freunden Grüße. Ich bitte antworte mir sogleich
ich sehe mir sehr sehnlich Deinen Briefen - Sage mir nicht
in Verzögerung! (2) Dein Portrait habe ich noch nicht
fertig gebracht, mit nimmt der Glaser [illegible]

WIENER STADT BIBLIOTHEK